

gste Preise.
e Bedienung.
 erzollt (der Lan-
 nkauf zu nach-
 erpackung gratis
 chkt, 1-ma Qual.
 Ko. fl. 2.60
 ange . . . 4.20
 . . . 3.30
 . . . 4.20
 . . . 4.00
 re per . . . 2.40
 fein- . . . 2.50
 . . . 4.15
 . . . 1.40
 r 5 Ko. . . 2.25
 . . . 2.05
 . . . 4.05
 gungs-Zuschriften,
 selbst kleineren
mann auf
burg.

Nr. 15.
 men mit vollstem
 in welcher diese
 hartnäckigsten Fäl-
 len unzählige Male
 alle mit 6 Schach-
 tier Zusendung:
 4 Rollen 4 fl
 Rolle kann nicht
 illen für ihre wie-
 anken. Jeder, der
 kann. Von dieser mei-
 nst alle Leidenden
 leichzeitig wieder um
 und zwei Stück chine-
 sische erziehender
 Novak, Obergartner.
 ertzung, dass alle Ihre
 ürten, wie Ihr be-
 n meiner Familie mei-
 sches Ende bereite-
 ens gegen sogenannte
 n Büttrreinigung-Pil-
 kleinen Kugeln mein
 bombardiren. — Ich
 . Ihnen zu gestehen,
 hentlichem Gebrauche
 n Kreise meiner Be-
 anempfehle. Ich habe
 wenn Sie von diesen
 mensfertigung — Ge-
 tungsvoll C. v. T.

n. 1 Flasche 2 fl. 50 kr.
 9 kr.
 Pserhofer, seit einer
 Reihe von Jahren als
 selu von Aerzten aner-
 sse Dose 2 fl.
 tendel, bei Hieb- und
 a. bösarigen Geschwü-
 ch aufbrechenden Ge-
 erwurm, wunden und
 eiden vielfach bewährt.
 on A. W. Balrich. Ein
 orzügliches Hausmittel
 unung, als: Kopfweh,
 ennen, Hamorrhoidal-
 1 fl.
 1. Schachtel 50 kr.
thig.
 in- und ausländische
 auf Verlangen prompt
 Geldsendung oder
 nweisung) stellt
 en.

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden
 Sonntag und kostet mit freier
 Postverbindung oder Zustellung
 in's Haus:
 ganzjährig . . . fl. 4.80
 halbjährig . . . fl. 2.40
 vierteljährig . . . fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfach-
 sten mittelst Postanweisung bei
 der Administration der „Berzava“.
 Literarische Beiträge und An-
 noncen werden bis längstens
 Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine
 Berücksichtigung — Manuscripte
 werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“
 bitten wir stets get. anzuführen.

Die Berzava.

Reschitzer Wochenblatt.

Inserate
 werden gegen Vorausbe-
 zahlung in allen Landesprä-
 ven angenommen und kosten die
 dreiwöchige Periode oder deren
 Raum bei einmaliger Einhal-
 tung 5 kr., bei mehrmaliger Ein-
 schaltung 4 kr. — Stempelgebühr
 für jede Einschaltung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Eingeh-
 endet die Seite 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien
 die Annoncen-Expeditionen: Ma-
 doll-Loffe, Gantenstein & Bogler
 (Otto Raab), Alois Toppel, M.
 Dulcs, Heinrich Schalek, J. Lan-
 neberg, und Moriz Stern. In
 Budapest A. B. Goldberger.
 In Frankfurt a. M. G. L.
 Daube & Co. In Paris die
 Agence Havas Rue Notre-Dame 34

Nr. 12. Reschitz (Südungarn) 20. März 1887. **XII. Jahrg.**

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. April 1887 beginnt ein neues Abonnement auf die „Berzava“, und laden wir hienüt zu zahlreicher Beteiligung an demselben höflichst ein.
 Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, werden um Begleichung derselben ersucht.
 Hochachtungsvoll
 Administration und Redaktion
 der „Berzava“.

Reschitz, den 15. März.

Ein hebrer Feiertag ist für uns Alle dieser Tag, obwohl ihn der Kalender nicht mit rothen Lettern verzeichnet; doch umso mehr ist dieser Tag in das Innerste des Herzens eines jeden guten Patrioten eingeschrieben. Weit und breit in allen Ecken unseres schönen Vaterlandes feiert man an diesem Tage die Umgestaltung Ungarns zu einem modernen Staat; jedoch nicht dies allein, sondern auch zugleich den Humanismus im Allgemeinen. An diesem Tage gelangten die von Millionen heiß ersehnten Worte „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zu ihrer Verwirklichung und voller Geltung. Die Fesseln der Leibeigenschaft entfielen der Hand vieler Millionen, die verschiedenartigen Nationalitäten reicheten sich in erneuter Freundschaft die Hand, der Hochmuth der Großen schwand und stellte sich der Freiheit willen mit den Uebrigen gleich. Der Geist befreite sich von seinem hundertjährigen Joch und die Ideen wahrer Menschlichkeit fanden durch die freie Presse überall Einlaß.
 Auf dieser Grundlage entfaltete sich der ungarische Staat seit den 48-er Jahren u. zw. derweil-

daß derselbe heutzutage viel unabhängiger, viel vollkommener ist als ihn irgend Jemand in den Märztagen zu begehren wagte, da der ungarische Staatsbegriff heute einen viel größeren Umfang hat als ehedem.

Der Staat ging immer voran in der Verwirklichung dieser Ideen, doch nicht so die Gesellschaft, denn im sozialen Leben vermiffen wir leider noch so oft die wahre Brüderlichkeit. Jedoch unsere Zeit ist dazu berufen, die segensreichen Ideen der Märztag auch diesbezüglich zur Verwirklichung gelangen zu lassen. Und umso mehr ist dies notwendig, da wir nicht wissen, welche Stunde uns mahnen wird, daß wir insgesamt durch unsere Opferwilligkeit und Geldemuth Zeugenschaft ablegen von der ungeschmälerkten Lebensfähigkeit der ungarischen Nation.

Wir können unsere Reminiscenzen an jene glorreichen Tage nicht besser als mit den goldenen Worten des jetzt lebenden größten ungarischen Dichters schließen:

„Was immer kommen mag, wir Ungarn müssen es empfinden, was für Lasten, was für Ruhm durch das Angebenken des heutigen Tages als Palladium sich auf uns vererbt hat: jene ruhmvolle Last, daß unser Vaterland die ewige und unwandelbare Feste der Volksfreiheit sei, und daß die wir vor 39 Jahren waren, dieselben auch fernerhin verbleiben mögen, die treuen Anhänger jenes Altars, an dessen Fahn, Stern und Kreuz jetzt und immer bis in die Ewigkeit diese goldenen Worte prangen: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.“

Komitatsangelegenheiten.

Lugos, 12. März.
 Zum Zwecke der Vertheilung der öffentlichen Arbeitschuldigkeit und Feststellung des Komitats-Strassenbau-

Präliminär für das laufende Jahr hat Sr. Hochwohlgeboren kön. Rath und Vizegespan Emerich v. Szabafly als Leiter des Komitates den Municipal Ausschuß für den 9. d. M. Vormittags 10 Uhr zu einer außerordentlichen Kongregation einberufen.

Die von auswärtigen Municipal-Ausschüß-Mitgliedern nur schwach besuchte Sitzung gewann ein lebendiges Interesse durch die nur zu treffenden Antworten des vorsitzenden Vizegespan auf die an ihn gerichteten Interpellationen, deren eine jedoch schon alle Grenzen überstieg und aber dadurch in sich selbst zu Nichts zerfiel.

Als der Vorsitzende die Anwesenden begrüßte und die Sitzung für eröffnet erklärte, bat das Municipal-Ausschüßmitglied Rezeiu um das Wort und interpellirte den Vizegespan, ob er wohl Kenntniß habe von jener Gesegwidrigkeit, daß im Facseter Bezirk in einigen Gemeinden die Gemeindevahlen nicht in dem betreffenden Orte abgehalten wurden, sondern die Wähler in die Nachbargemeinden berufen wurden; und wenn er Kenntniß habe, was er zu thun beabsichtigt; sich vorbehaltend, auf die zu erhaltende Antwort seine Bemerkung zu machen.

Vorsitzender bemerkte, von dieser Gesegwidrigkeiten Kenntniß zu haben und er habe auch schon wegen Konstatirung der Wahrheit das Nöthige veranlaßt; und wird die fragliche Angelegenheit der nächsten Kongregation vorlegen, da die Gemeinde-Wahlen-Überprüfung in deren und nicht in seine Kompetenz gehört. Im übrigen muß er bemerken, daß der Facseter Oberführer im Bestätigungsfall doch nicht zur Verantwortung zu ziehen wäre aus dem Grunde, da selber trotz seiner Krankheit die Verfertigung seiner Dienstespflichten ambitionirt.

Rezeiu erklärte, mit der Antwort des Herrn Vizegespan gar nicht zufrieden sein zu können, und das bisherige öffentliche Wirken desselben verurtheilend, will er selbst als eine Reihe von Ungeleglichkeiten stampeln, und wie aus jedem einzelnen seiner Worte zu entnehmen war, sprach die Rache aus ihm und zwar als Vertreter seiner eigenen Sache, indem er das auch eine Ungeleglichkeit nannte, daß der Vizegespan nicht gestattete, die Laud-

FEUILLETON.

Im Coupé.

(Original-Feuilleton der „Berzava“.)

In die Bahnhofhalle der Station K. brauste der Courierzug herein. Die Signallampe läutete: „Fünf Minuten Aufenthalt!“ Waggonthüren wurden aufgerissen, Gepäckstücke herabgeworfen, Passagiere stiegen aus und andere drängten sich vor.

Auch eine schlanke junge Dame, mit dem frischen Colorit der Jugend auf den Wangen, trat in Begleitung eines Herrn zum Condukteur: „Station K. zweite Klasse.“ „Bitte hier mein Fräulein“, noch ein Händedruck, ein flüchtiges „Lebewohl, viele Grüße an Alle“ der Herr trat zurück und das junge Mädchen schwang sich rasch in das angewiesene Coupé.

Die Waggonthüre wurde zugeschlagen, ein schriller Pfiff, ein heftiger Stoß der Maschine von Waggou zu Waggou und donnernd eilte der Zug weiter.

In die Ecke gelehnt blickte das Mädchen musternd über ihre Reisegesellschaft hin. Mama hatte doch ausdrücklich gewünscht „nur im Damencoupé fahren“ und nun saß sie vis-à-vis einem jungen Manne, die übrigen Plätze von zwei älteren corpulenten Herren besetzt, die in lebhafter französischer Conversation ihre Gefichter der Gegend zugewendet hatten und von der neuen Reisegesährtin wenig Notiz nahmen. Ihr Blick streifte noch einmal über ihr vis-à-vis; sie fand eine distinguirte Erscheinung mit regelmäßigen feinen Zügen, ein Paar glänzende ernste Augen senkten sich forschend in die ihren, sie wendete verlegen ihren Kopf dem Fenster zu.
 Die Gegend bot nichts Schönes, keine Abwechslung,

üppige Felder, hie und da ein zerstreutes Bauerndorf, dann Hügel und Kieferwald. So war eine halbe Stunde verstrichen. Der junge Mann mochte kein Naturfreund sein, ihn fesselten nicht die Saaten, nicht die Waldungen, er schien vielmehr sich in das Studium dieß jungen Menschenkindes vertieft zu haben, das ein launischer Zufall, seiner Widerpenstigkeit gegen Damen zum Trost, fast in das Reich seines Athems gerückt hatte; seine Blicke hingen mit ausprägender Bewunderung an dem Goldblond der Haare, an den weichen runden Formen, an den großen dunklen Augen. Plötzlich schien ein Entschluß in ihm gereift, er raffte sich aus seiner legeren Haltung auf und etwas vorgebeugt wendete er sich der Dame zu.

— Fräulein, darf ich mir erlauben zu fragen wohin Sie reisen?

— Nach K. mein Herr.

— In Ihrem Vergnügen, um vielleicht Verwandte zu besuchen?

— Nein, nach Haus zu meinen Eltern, ich komme von einem Besuch bei meiner Schwester.

— War der Herr ein Verwandter, in dessen Begleitung Sie kamen?

— Ja, mein Schwager, aber das klingt fast wie ein Verhör, sagte lachend das junge Mädchen und der Schelm blickte ihr dabei aus den Augen. Sind Sie vielleicht Kriminalist und auf der Spur einer Hochstaplerin?

— Es mag den Anschein haben, mein Fräulein, aber könnten Sie einen Blick in mein Inneres thun, in den Aufbruch eines bisher besonnen reservirten Mannes, Sie würden die Ueberzeugung gewinnen, daß nicht Zudringlichkeit, nicht Neugierde meinen Fragen zu Grunde liegen, sondern der sehnsüchtigste Wunsch klar zu sehen, um mein verkörpertes Ideal, das ich in Ihnen erblicke, festzuhalten, . . . festzuhalten für ein ganzes Leben!

Die Dame drückte sich ängstlich in die Ecke zurück, in ihren Zügen prägte sich Furcht, gemischt mit Neugierde aus, sie wurde unruhig und verlor ihre Sicherheit unter dem Bann dieser seltsamen Augen.

— Ja, mein Fräulein, aber sehen Sie nicht so erstaunt und erschreckt daren; ich bin bei Vernunft, glauben Sie nicht einen Narren vor sich zu haben, nur Ihre Schönheit hat mich so mit Allgewalt bezaubert! Ich habe bisher in der Großstadt gelebt, ich habe viel Schönes gesehen, aber mein Herz blieb unberührt. Nennen Sie mich nicht unbescheiden, wenn ich die Bemerkung daran knüpfe, daß ich nicht als Einsiedler lebte, sondern einen ziemlich großen Bekanntenkreis habe, in dem mich die Damen mit Liebenswürdigkeit verwöhnen, ob meiner Person halber, oder weil ich als „gute Partie“ gelte, wer kann das wissen! Nun führt ein glücklicher Stein Sie in meine unmittelbare Nähe, soll ich schweigen aus Scham, daß ich mit meiner ungewöhnlichen Werbung gegen die Regeln der Schicklichkeit verstoße? während ich zittre, daß schon die nächste Stunde Sie mir entführt und Ihre Spur für immer verloren geht, . . . denn ich reife im Dienst und kann Ihnen nicht folgen.

— Aber mein Herr, Sie kennen mich ja gar nicht.

— Bitte Fräulein, ich bin Jurist, meine Mundkenntniß täuscht mich nicht, und mein Scharfblick sagt mir, daß Sie die Tochter eines höheren Beamten oder Offiziers sind, also aus demselben Kreise in dem auch ich lebe. Sie sind wohl erzogen, zwar noch ein halbes Kind . . .

— Und trotzdem schon Braut, in drei Wochen heirate ich.

— Das ist unmöglich!

— Warum unmöglich? Sehe ich darnach aus, als ob ich mir nicht einen Bräutigam erobern könnte? und

tagdeputierten Liste, welche im Komitats-Archiv liegt, abzuschreiben und den Redner mit dieser seiner Bitte abzuwehren; des weitern bemerke er in seinen Ausführungen, daß er und seine Partei mit dem Wirken des Vizegespan nicht zufrieden sind, demzufolge beantrage er dem Vizegespan protokollarisch Mißtrauen zu votiren, versichernd, daß die vielen Mißbräuche und Ungeleglichkeiten nicht vorkommen würden, wenn der Vizegespan das richtige Gefühl für die öffentliche Sache hätte und die Stelle des Obergespanns besetzt wäre.

Der Herr Vizegespan hat jeden einzelnen Angriff Regeis, der durch die überwiegende Mehrzahl der Kongregation unwillig angehört wurde, mit den eklatantesten Beweisen widerlegt und Jedermann leicht verständlich bewiesen, daß sein einziges Streben auf der öffentlichen Laufbahn war und ist, das Beste zu leisten und zu erreichen, des weitern nachweisend, daß er keine Ungeleglichkeiten duldet und wo selbe zu seiner Kenntniß kommen, jene mit aller Strenge des Gesetzes ohne Unterschied bestraft, schließlich mit dem Antrag, seine Antwort zur Kenntniß zu nehmen.

M. A. M. Joh. Jónás ergriff nach der Kenntnißnahme der Antwort des Herrn Vizegespan das Wort und interpellirte den Vizegespan, ob er wohl Kenntniß habe, daß der Karansebescher Oberstuhlrichter den Gemeinderichtern den schriftlichen Befehl ertheilte, an einem bestimmten Tage mit 3—4 Gulden versehen bei ihm zu erscheinen, um für das Grabdenkmal des gew. Obergespanns Karl Tabajdi eine Spende zu machen, und wenn er hiervon Kenntniß hat, was gedenkt der Herr Vizegespan zu thun, da doch nach den aufrechtstehenden Gesetzen den Oberstuhlrichtern kein Recht zusteht, aus den Gemeinde-Kassen Anweisungen zu machen. Nachdem der Vorsitzende erklärte, hiervon keine Kenntniß zu haben und den wahren Sachverhalt herzustellen und die gesetzliche Verfügung treffen zu wollen, machte er auch die Bemerkung, daß es den Gemeinden stets unbenommen bleibt, im Rahmen des Präliminärs auch für solche Zwecke zu spenden, und da die dankbare Pietät, mit der wir heute noch an dem seligen Andenken weiland Karl Tabajdi's hängen, in uns nicht erloschen ist, so kann die freiwillige Spende der Gemeinden und Einzeler nur die vollste Anerkennung finden.

Hierauf wurden die in das Programm aufgenommenen Gegenstände verhandelt und zwar wie folgt:

Der Bericht des Verifikations-Ausschusses betreff der Erbschaften in den Wahlbezirken Vecseháza und Kom. Bogyan, laut dessen Georg Schmidt und Wilhelm Jariány als verifizierte Municipal-Ausschuß-Mitglieder erklärt wurden, hat der Municipal-Ausschuß zur Kenntniß genommen und die ergänzte Liste dem hohen Ministerium vorgelegt.

In den ständigen Ausschüß wurden an Stelle des H. Szedán und L. Schönerfeld die M. A. M. Georg Schmidt und Wilh. Jariány; in den Central-Ausschuß an Stelle des Georg Kúden M. A. M. Georg Schmidt; als Präses für die Pferdekommission in Lugos Michael v. Házy, in Dravicza Graf Ferd. Bissingen gewählt.

ein helles fröhliches Lachen ertönte das Branzen der Räder.

— Fräulein Sie lachen, aber mir ist so ernst, so weh zu Muth, fühlen Sie das nicht heraus, trotz Ihrer Jugend?

Eine peinliche Stille trat ein, das Mädchen wendete sich bekommen dem Fenster zu und zog an ihrem Schleier, um ihr tiefes Eröthen zu verbergen. Was lag in dieser Stimme für eine wunderbare Macht, daß es ihr leid that um einen Wildfremden? Es fiel ihr plötzlich die Bibelstelle ein: „Er soll dein Herr sein“ welche der Geistliche in der Trauungsrede bei ihrer Schwester als Thema gewählt hatte. Warum mußte sie vor diesem die Augen senken, und mit Jenem, der ihr Wort hatte, könnte sie nur lachen und scherzen.

— Wissen Sie warum ich nicht glauben kann, daß Sie Braut sind, weil Ihre Züge noch die eines harmlosen übermüthigen Kindes sind, das von der wahren tiefen Liebe eines Mannes herzens keine Ahnung hat. Warum wollen Sie heirathen? fraate im strengen, fast herrischen Ton der junge Mann.

— Weil mir mein Bräutigam gefällt, er ist schön und gut.

— Und tanzt auch sehr gut, nicht wahr?

— Ja, ausgezeichnet, aber wie wissen Sie das?

— Da haben wir's! Und ein Hohnlachen wie es nur aus verwundetem Herzen oder aus der Hölle zu kommen schien, schüchtere das Mädchen vollständig ein.

— Also deshalb . . . ja daran ist schon häufig das Glück eines gediegenen Mannes gescheitert und ein Nichtertrag den Sieg davon! O Weib, dein Name ist Eitelkeit!

Eine lange Pause trat ein und überließ Jedes seinen Gedanken. Die älteren Herren schliefen, der junge Mann lehnte träumerisch in seiner Ecke und betrachtete

für die Montan-Steuer-Kommission wurden folgende Kommissionsmitglieder gewählt.

Für Lugos: Michael Wersits aus Lugos, Wilh. Juchás aus Zaribest; für Dravicza Julius Schuba el aus Dravicza und Alex. Filipovics aus Rajdan; für Karansebes Anton Uchatius aus Ferdinandsberg und Ignaz Neurerer aus Karansebes; für Orsova Robert Hoffman und J. Hergloz aus Dravicza.

Ueber Aufforderung des hohen Kommunikations-Ministeriums wurde beschlossen, von den durch die hohe Regierung im Jahre 1880 dem bestandenen Szörényer Komitate zur Instandhaltung und Herstellung der Komitatsstraßen und der darauf befindlichen Objekte als Vorschuß gegebenen 5000 fl. den Betrag von 1000 fl. in das heutige Straßenerhaltungs-Präliminär aufzunehmen und diesen Beschluß dem hohen Ministerium vorzulegen.

Die in diesem Jahre zu leistende öffentliche Arbeit beträgt 35,143 u. $\frac{1}{2}$ Jahren und 126789 Tagelohn, die Arbeitsablösung aber 104,021 fl. 70 kr. Die Einnahmen des Komitatsstraßenerhaltungsfondes sind außer der obigen Summe, die auf 22000 fl. bezifferten Rückstände vom vorigen Monat, außerdem von Strafen 1600 fl., von Interessen 700 fl., der vorjährige Kassarest 16,380 fl. 28 kr. in Baarem und 27,313 fl. 10 kr. in Obligationen und Effekten; zusammen 172,015 fl. 8 kr., dagegen belaufen sich die Erfordernisse auf 242,265 fl. 8 kr. und es wurde beschlossen; das hohe Kommunikations-Ministerium um die Gewährung einer Subvention von 1000 fl. aus dem Landesfonde zu ersuchen. Von der obigen Summe ist für Brucharbeiten 97,640 fl., für die Bezahlung und Diäten der Wegmeister und anderer Bedienstete 13,356 fl. für anzuschaffende Materialien 14,000 fl. und für die Lugos-Karansebeser Straße 10,474 fl. 25 kr. präliminirt.

Aus der Ablösungssumme der öffentlichen Arbeiten wurden unter Anderen der öst. u. Staatseisenbahn-Gesellschaft 22,505 fl. 60 kr. überlassen.

Die Staatseisenbahn-Gesellschaft, welche die 9 Kilometer lange Komitatsstraße von Franzdorf nach Wolfsberg mit der ihr zu diesem Zwecke überlassenen öffentlichen Arbeit und außerdem mit beträchtlichem Kostenaufwand in einem Jahre ausbauen ließ, bittet die Kongregation, sie nach sachmännlicher Prüfung im Verhältnisse ihrer Auslagen zu entschädigen. Nach längerer Debatte in welcher der Herr Vizegespan, die Herren Brediceanu, Házy, Wittmann und Schönerfeld theilnahmen, wurde beschlossen, der Gesellschaft für dieses Jahr 1000 fl. anzuweisen, aber ohne Folge für die Zukunft.

Die Appellation der Gemeinde Wolfsberg wurde abgewiesen und der Beschluß der Vermögensgemeinde, nach welchem diese die unentgeltliche Anstlieferung des Holzdeputates dem Wolfsberger r. kath. Pfarrer verweigerte, wurde von der Kongregation gutgeheißen.

* Staatseisenbahn-Gesellschaft. Der vereinigte Verwaltungsrath der priv. öst. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft hielt am 13. d. M. seine reguläre Sitzung in

durch das andere Fenster die Gegend. Das sterile Einerlei war verschwunden, romantische Felszacken mitten in Nadelwäldern, schmucke Landhäuser, elegante Villen im gothischen Baustyl, Aussichtspunkte mit Restaurationen auf schwindelnder Höhe, bildeten ein so großartiges Panorama, wie es selbst einem verwöhnten Auge imponiren mußte. Auch die Dame folgte mit scheinbarem Interesse jeder neuen Wendung dieses mit Naturschönheit gesegneten Thales. Und doch hatten Beide keinen Sinn für die Außenwelt, ihre Phantasie zauberte ihnen andere Bilder vor, junge Herzen finden sich so schnell!

Ein langer gellender Pfiff der Maschine schreckte alle auf und riß sie jäh aus ihrer Traumerei.

— Fräulein scheiden wir als Fremde, reichen Sie mir zum Abschied die Hand und . . . wechseln wir unsere Visitenkarten. Die Stunden in Ihrer Nähe bilden das einzige Liebesglück meines einsamen Herzens, ich zürne Ihnen nicht, wollen Sie auch meiner zuweilen gedenken?

Die Dame blieb die Antwort schuldig; er hatte ihre Hand erfaßt und drückte einen Kuß auf die einzige bloße Stelle, welche vom Aermel und Handschuh unbedeckt war. Einen leichten Oegendruck nahm er als günstigen Rapport ihrer Empfindung. Still und in sich gelehrt überreichte sie nach kurzem Suchen ihre Karte und nahm die seine in Empfang, „Station X. zehn Minuten Aufenthalt“.

Ein kleiner Strauß Maiglöckchen war beim Aussteigen achtlos auf die Erde gefallen, der junge Mann hob sie vom Boden auf und hielt sie zögernd in der Hand. — Darf ich sie behalten?

Noch ein freundliches Reigen des Kopfes, noch ein berauschender Blick — — — und zwei Menschen trennten sich, welche die Vorsehung für einander geschaffen. R.

Wien ab. Den Vorsitz führte, da Herr Joubert diesmal nicht nach Wien gekommen war, Freiherr v. Scudier, der Präsident des österr. Verwaltungsrathes. Zunächst wurden in dieser Sitzung die beiden, durch das Ausscheiden des Freiherrn v. Härdtl und des Herzogs Louis Decazes erledigten Verwaltungsrathsstellen — vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung der Generalversammlung — besetzt: an Stelle des Ersteren wurde Geheimrath Sigismund Berthold, österr. Abgeordneter, gewählt, an Stelle des Letzteren Baron des Michaels, ehem. französischer Gesandter in Madrid, cooptirt. Von den laufenden Angelegenheiten, welche im weiteren Verlaufe der Sitzung zur Erledigung kamen, war die wichtigste die Reform des Pensionsfonds-Statutes, bezüglich deren die definitive Beschlußfassung erfolgte, und nun für längere Zeit von der Tagesordnung verschwunden sein dürfte. Weiters wurden die normalen Credite für die im Baue stehenden Linien, sowie einige Betriebscredite genehmigt. Domänen-Direktor Ronna berichtete, daß der Strike der Kohlenarbeiter in Reschiza auf friedlichem Wege beigelegt wurde, und als vollständig beendet anzusehen ist, da die Arbeiter fast vollständig freiwillig zur Arbeit zurückgekehrt sind. Der Bericht wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Herr Joubert wird Ende April nach Wien, beziehungsweise nach Pest kommen, um an der Bilanzsitzung, welche für diesen Zeitpunkt in Aussicht genommen ist, theilzunehmen.

* Vom Bürgermeister beglaubigt. Goya (Mähren). Ew. Wohlgeboren! Ich theile Ihnen höflichst mit, daß ich gerne bereit bin, Ihren Wunsch zu erfüllen. Infolge sitzender Lebensweise als Näherin litt ich schon längere Zeit an heftigen Magenschmerzen, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit, nachdem ich jedoch 1 Schachtel von ihren Schweizerpillen genommen, fühle ich mich bedeutend wohler, und statte Ihnen hiermit meinen Dank gerne ab. Ihr heilkräftiges Präparat jeden derart Leidenden auf das Wärmste empfehlend, verbleibe Ihre dankbare Emma Prohaska, Näherin Die Rechttheit vorstehender Unterschrift durch Emma Prohaska wird bestätigt. Vom Bürgermeisteramt der kön. Stadt Goya am 16. October 1886 der Bürgermeister Valenta. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 70 kr. in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

* Zur gef. Notiz. Es war erwähnt, daß die Herren-Mode- und Wäschevaaren-Firma: Béla Bárády in Budapest auf Herren-Hemden ohne Knopflöcher für sämtliche Staaten Europas das ausschließliche Patent erworben hat. Diese geniale Erfindung, die mit einem Schlage die bisherigen Kalamitäten der Herrenhemden ein Ende macht und die Dauerhaftigkeit derselben auf das Zehnfache steigert, hat die Folge, daß viele Kaufleute und Fabrikanten ähnlicher Branche, die den riesigen Absatz und die Beliebtheit dieser Hemden bald wahrnahmen, nun alles mögliche aufbieten, um die Gangbarkeit ihrer Artikel zu heben dadurch, daß sie das Patent Bárády mit diversen solchen Abänderungen nachahmen, welche unpraktisch sind und die Vortheile des Bárády'schen Patentes nicht besitzen, wir halten es daher für nöthig, das Publikum aufmerksam zu machen, daß die Patentirten Bárády'schen Hemden ohne Brustknopflöcher ausschließlich nur bei ihm in Budapest zu haben und mit seiner Schutzmarke versehen sind. Diese Schutzmarke besteht aus einem doppelten Kreis mit der Inschrift „Várady Béla Budapest Völgy“, im Kreise befindet sich ein Hemd ohne Knopflöcher und darüber ein Stern mit Halbmond; dies hielten wir nöthig zur gef. Notiz zu veröffentlichen.

Lokales.

§ 15. März. Das Angedenken an die Märztag 1848 wurde Dienstag auch in Reschiza im Hotel Dobranstky durch eine kleinere Gesellschaft gefeiert. Anlässlich dieser wurden patriotische Reden gehalten und Herr Josef v. Papp verlas sein zu dieser Gelegenheit verfasstes Gedicht, welches stürmische Begeisterung hervorrief. Die Gesellschaft verweilte noch eine geraume Zeit nach Mitternacht in der besten Stimmung und trennte sich mit dem Wunsche, daß dieser Tag künftighin in größerem Kreise gefeiert werde.

* Am Josefstage fand in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche ein solennes Hochamt statt, an welchem sich ein großer Theil der Maurer und Zimmerleute, deren Schutzpatron der heil. Josef ist, sowie eine große Zahl Andächtiger betheiligte. Die Werkkapelle rückte zu dieser Feier in pleine Parade aus und egecutirte nach der Feier eine Blasmusik, der jedoch das ungünstige Wetter ein rasches Ende bereitete.

führt, da Herr Joubert dies-
kommen war, Freiherr v. Scu-
des österr. Verwaltungsrathes.
er Sitzung die beiden, durch das
n v. Härdtl und des Herzogs
igten Verwaltungsrathesstellen —
glichen Genehmigung der Gene-
gt; an Stelle des Ersteren wurde
Berthold, österr. Abgeord-
stelle des Letzteren Baron des
zösischer Gesandter in Madrid,
nden Angelegenheiten, welche im
Sitzung zur Erledigung kamen,
Reform des Pensionsfonds-Sta-
e definitive Beschlussfassung er-
gere Zeit von der Tagesord-
dürfte. Weiters wurden die nor-
im Baue stehenden Linien, so-
e genehmigt. Domänen-Direktor
der Strife der Kohlenarbeiter
blüchstem Wege beigelegt wurde,
bet anzusehen ist, da die Arbeit-
lig zur Arbeit zurückgeführt sind.
Befriedigung zur Kenntniss ge-
rt wird Ende April nach Wien,
st kommen, um an der Bilanz-
Zeitpunkt in Aussicht genommen

ermeister beglaubigt.
Wohlgeboren! Ich theile Ihnen
ne bereit bin, Ihren Wunsch zu
Lebensweise als Näherin litt ich
stigen Magenbeschwerden, Verdau-
tilflosigkeit, nachdem ich jedoch 1
weizerpillen genommen, fühle ich
und statte Ihnen hiermit meinen
kräftiges Präparat jeden derart
ermste empfehlend, verbleibe Ihre
ska, Näherin Die Rechtheit vor-
sch Emma Prohaska wird bestä-
raunt der kön. Stadt Gaya am
Bürgermeister Valenta. (L. S.)
Schweizerpillen sind à Schachtel
n erhältlich, doch achte man auf
then Grunde mit dem Namens-

Es war erwähnt, daß die
Hewaaren-Firma: Béla Várady
Hemden ohne Knopflöcher für
opas das ausschließliche Patent
onale Erfindung, die mit einem
Kalamitäten der Herrenhemden
ie Dauerhaftigkeit derselben auf-
hat die Folge, daß viele Kaufleute
er Branche, die den riesigen Ab-
dieser Hemden bald wahrnahmen,
ieten, um die Gangbarkeit ihrer
), daß sie das Patent Várady mit
ungen nachahmen, welche unprak-
teile des Várady'schen Patents
es daher für nötig, das Pub-
machen, daß die Patentierten Bé-
e Brustknopflöcher ausschließlich
zu haben und mit seiner Schutz-
se Schutzmarke b steht aus einem
Anschreit „Várady Béla Buda-
reise befindet sich ein Hemd ohne
ein Stern mit Halbmond; dies
gef. Notiz zu veröffentlichen.

lokales.

das Angedenken an die Märztag
ich in Reshiza im Hotel Do-
nere Gesellschaft gefeiert. Anläß-
otische Reden gehalten und Herr
sein zu dieser Gelegenheit verfaß-
rmische Begeisterung hervorrief.
e noch eine geraume Zeit nach
en Stimmung und trennte sich
dieser Tag künftighin in größte-
e.

ge fand in der hies. röm.-kath.
Hochamt statt, an welchem sich
Laurer und Zimmerleute, deren
lof ist, sowie eine große Zahl
Die Werkspelle rückte zu die-
s und ereignete nach der
er jedoch das ungünstige Wetter
te.

□ **Replik.** Vielleicht ist es Niemanden so unan-
genehm, als uns selbst, den Namen des verstorbenen Hrn.
Triebus in einer sehr missliebigen Angelegenheit vor die
Öffentlichkeit zu bringen; doch wir können nimmlich die
unqualifizirbare Zustimmung gelten lassen, als ob wir in
dem Nekrolog auch nur mit einer Silbe den Verstorbe-
nen beleidigen wollten. Wer immer, der den Nekrolog
gelesen, konnte sich überzeugen, daß derselbe mit aufrich-
tiger Pietät geschrieben war. — Der Passus: „nachdem
das Geschäft fallirt ist“ — wurde von einigen Herren
aufgefangen, damit doch Etwas anzustellen sei, und als
eine Beleidigung dahingestellt. Wie theilen die Ansicht nicht,
daß das in Rede stehende Falliment eine Beleidigung in-
volvoirt, da ja von „falschem Falliren“ keine Rede
war. Trotzdem wären wir bereit, diesen Passus des Ne-
krologes zu widerrufen, da wir nicht im Entferntesten
dem Andenken des Todten auch nur den geringsten Makel
zufügen wollen; doch um unsere Behauptung zurückzu-
nehmen, müßten wir von glaubwürdiger Seite dazu auf-
gefordert werden, außerdem wäre es nötig, daß der
Ton, in welchem die Aufforderung geschieht, weniger
anmaßend wäre, denn solcher Ton imponirt uns nicht,
umfoweniger, da die hierauf Bezug habende Notiz so
unlogisch geschrieben ist, — wie man nur schreiben
kann, wenn man aufgeregt ist, und ohne rechter Ur-
sache, dann in jedem Worte, in jedem Blick eine Be-
leidigung sieht, — unerlich aber vom Gegentheil über-
zeugt ist; in solch übler Laune schreibt der Mensch dann
solche Sachen, worüber der ruhig Denkende nur
lacht; wie z. B. über folgende Stelle der in der „Resi-
caer Zeitung“ erschienenen Berichtigung: „Ein hiesiges
Blatt hat im Nekrolog T h a t s a c h e n erzählt, die eben-
so u n w a h r e.“ Daß es u n w a h r e T h a t s a c h e n
gibt — dies müssen wir von der „Resicauer Zeitung“
lernen. Wir aber ertheilen den wohlgemeinten Rath, daß
wenn die Herren Jemanden angreifen wollen, so seien
sie nicht so sehr aufgeregt.

[+] Die k. u. Postsparkassen-Direktion hat für
jene Vermittlungsämter, welche die Postsparkassa-Institu-
tion durch ihren besondern Eifer befördern, eine Kom-
pensation bewilligt. In unserem Komitee erhielten eine
solche die Postämter in Anna, Lugos, Orsova, Resicza,
Steierdorf. Mit Freuden konstatiren wir, daß diese An-
erkennung auch unseren Ort betrifft, da dieser Umstand
uns einerseits von dem Sparfiume unserer Bevölkerung,
andererseits aber von der Tüchtigkeit unserer Postamis-
leitung die beste Zeugenschaft gewährt.

□ **Postsparkasse.** Im Monate Februar wurden
bei der hies. Postsparkasse 150 Einlagen im Werthe von
600 fl. 80 kr. effectuirt, von welchen bei 14 Kündigung-
gen 174 fl. zurückgezahlt wurden und somit ein erspartes
Capital von 435 fl. 87 kr. verbleibt. Wenn wir zu die-
ser Summe das im Jänner rein ersparte Capital dazu-
schlagen, so ergibt sich in den ersten 2 Monaten 1887 ein Er-
sparniß von 1036 fl. 35 kr., welche Summe ziemlich den $\frac{1}{2}$
Theil des im ganzen Jahre 1886 ersparten Kapitals
ausmacht. Diese trocknen Daten sind die beredtesten Be-
weise von dem Aufblühen dieser Institution, was einer-
seits dem Sparfiume unserer Bevölkerung, andererseits
aber den unermüdblichen Bemühungen der hies. kön.-ung.
Postamtleitung zuschreiben ist.

* **Richterwahl.** Die Richterwahl in Bogšan,
— die in den letzten Tagen viel von sich reden ließ —
fand am vergangenen Sonntag statt und es wurde der ein-
zige Candidat, Hr. Schneidermeister King auch ein-
hellig gewählt.

□ **Casinoverein.** Der Ausschuß des hies. Casino-
vereines hielt am 18. d. M. eine Sitzung ab, in welcher
die anzuschaffenden Bücher bestimmt wurden. Bekanntlich
hat die letzte Generalversammlung 100 fl. zu diesem
Zwecke votirt, und ein Comité mit der Zusammenstel-
lung eines diesbezüglichen Verzeichnisses betraut. Es
wurde beschlossen, mehrere ungarische Werke von Jókai,
Götvös, Miksáth, Hunfalvi, theils im Original, theils
in Uebersetzungen anzuschaffen, weiterhin die neueren
Produkte der deutschen Literatur (Hefse, Spielhagen)
und Uebersetzungen der namhafteren englischen und russi-
schen Autoren. (Dickens, Tolstoj). Durch diese Bereiche-
rung der Casino-Bibliothek wird ein langerehnter Wunsch
der lesehüftigen Mitglieder in Erfüllung gehen.

□ **Polizei.** Seit 1. März haben in Resicabánya
4 Gemeindepolizisten ihren Dienst begonnen. Wir hoffen,
daß diese Institution unseren Erwartungen entsprechen
wird, umfowehr, da man solche Leute engagirt, die die-
sem Dienste auch schon wegen ihres früheren Berufes voll-
kommen gewachsen sind. Auch ihre ganz hauptstädtische
Uniformirung (dunkelblaue Hose und Aftala mit gelber
Verschnürung, dann schwarzer Hut mit weißem Roßhaar-
busch und zur Vervollständigung des Ganzen ein blanker
Schleppfabel), trägt bei, ihnen vor dem Publikum ein
Ansehen zu verleihen.

* **Gemüthlicher Abend.** Am nächsten Samstag
den 26. d. M. findet der bisher regelmäßig an jedem
zweiten Samstag nach der Löhhung von Hrn. Gasgeber
Frank (Conjum-Verein) veranstaltete „Gemüthliche
Abend“ statt. Wie uns jedoch Hr. Frank mittheilt, soll
dies der letzte derartige Abend sein, und erst im nächsten
Spätherbst mit der Veranstaltung derselben wieder be-
gonnen werden.

† **Todesfall.** Am 17. d. M. verschied in Königs-
g n a d Frau Antonie Szentpáli, die Gemahlin des
auch hier in bester Erinnerung stehenden Försters der
Staatsbahn, Hrn. Casimir Szentpáli. Die Verblü-
dhene, eine Tochter des pens. Verwalters Hrn. W e r t s,
war längere Zeit hindurch auch ein beliebtes Mitglied
der Reichtharer geselligen Kreise, und so hat diese traurige
Kunde überall tiefste Betrübniß und Beileid hervorgerufen.
— Friede ihrer Asche!

An Marie.

(Original).

Wie magst Du Maid so traurig sein,
So traurig und so trüb?
Mein Auge kündet offen Dir,
Ich habe Dich so lieb!

So lieb, so lieb wie Niemand sonst
Auf diesem Erdenrund;
Das kündet Dir mein wahres Lied,
Das kündet Dir mein Mund.

Ich hab' Dich lieb, so wie die Blum'
Den süßen Himmelsthan;
Mir dünkt Du wärst vom Himmel mir
Die hehrste Himmelsfrau.

Ich grüße Dich, so wie die Nacht
Den bleichen Mond begrüßt!
Ich bin die Nacht, die wehmuthsvoll
Der bleiche Mond geküßt.

O küsse Mond, die dunkle Nacht
Nun bis zum Morgenroth — — —
O küsse mich, Du bleiche Maid,
O küsse mich zu Tod'!

Paul Moussong.

Eingesendet.

Farbige seidene Faille Française, Surah,
Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rippe
und Caffete fl. 1.35 per Meter bis fl. 7.45
verf. in einzelnen Stücken und Stücken zollfrei in's
Haus des Seidenfabrik-Depot G. Heuneberg, (L.
u. I. Postlieferant) Zürich. Muster umgehend. —
Briefe kosten 10 fr. Porto.

Meteorologische Beobachtungen.

nach Aufzeichnungen der hiesigen Bergbauamts-Kanzlei der priv.
öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Datum	Stunde	Baro- meter- Stand	Tempe- ratur in C	Anmerkung
12. März	7 V. M.	737.31	7.5	Bewölkt
	12 M.	736.94	13.0	Heiter
	6 A.	735.12	9.1	„
13.	7 V. M.	732.17	8.4	Bewölkt, Nachts Regen
	12 M.	731.60	14.8	Veränderlich
	6 A.	732.51	4.2	Bewölkt, 3 $\frac{1}{2}$ Nm. heft. Rg.
14.	7 V. M.	734.93	0.1	„ Nachts Schnee
	12 M.	735.29	1.8	Veränderl.
	6 A.	733.08	1.6	„
15.	7 V. M.	728.06	6.5	„ Nachts Reg.
	12 M.	729.31	9.0	Rognerisch
	6 A.	732.62	3.8	„
16.	7 V. M.	731.22	2.7	„
	12 M.	728.52	9.7	„
	6 A.	727.51	6.7	„
17.	7 V. M.	727.64	4.3	„
	12 M.	726.25	9.0	„
	6 A.	729.04	7.5	Veränderl.
18.	7 V. M.	736.82	2.7	„
	12 M.	738.45	5.9	„
	6 A.	738.85	4.3	„

Geschäftsbericht

Reshiza 18. März 1887.

W. — Hafer 2.90, Runkelrübe 4.40, Fischen 7.12 $\frac{1}{2}$,
Korn 6.37 $\frac{1}{2}$, per Hektoliter. Hen 2.75 per Meterzentner.
Rindfleisch 27, Speck roh 38, Speck geräuchert 60, Fett
60, Schweinefleisch 37 fr. per Kilo.

Größte Ersparniß

Keine Agenten noch Reisende.
Vor Nachahmer unseres Eta-
blissements warnen wir!

Prinzip:
gut, billig, prompt, reell.
Viele Anerkennungschriften!

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, wobei nichts riskirt ist, da wir nichtconvenirende Waaren anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen grösseren Reellitätsbeweis. Neu! Caffee-Ingredienz, 4 deka genügend für 5 kg Caffee gratis zu jeder Caffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird.

5 kg afr. Mocca, nur fl. —	8 Dos. Hummer fl. à 1 Pfd. nur fl. 4.15
5 „ Peri-Mocca, stark ausgiebig „ 5.10	2 kg mild ges. Caviar, neuen „ 4.05
5 „ Cuba, reinst, grün, kräftig „ 5.20	4 Liter Ia. Jamaica-Rum „ 4.—
5 „ Goldjava, hocharomatisch, „ 5.20	4 „ feinst alt Pale Cognac „ 7.30
5 „ Percaffee, grün, hochelein „ 6.65	5 Ko f. Matjes-Heringe „ 2.55
5 „ arab. Mocca, verpfl., edelst „ 6.80	5 „ Fetherlinge f. 40 St. ea. „ 1.70
Thee neuester Ernte, elegant verpackt.	5 „ Apfelsinen „ 1.95
1 kg Congo „ 2.50	Sprotten , pr. Kiste 240 St. enth., 1 K. „ 1.45
1 „ Souchong „ 3.50	„ „ „ 2 „ „ 2.40
5 „ f. Tafelreis, vorz. kochend „ 1.15	Klippfische, kleine, 4 $\frac{1}{2}$ kg netto „ 2.45
5 „ Fass russ. Kronsardinen „ 1.70	„ „ „ „ „ „ 2.80
5 „ marin. Heringe „ 2.10	Stockfische, grösste „ 3.05
5 „ Ia. Aal in Gelee, dicke Stücke „ 3.85	Alles portofrei incl. Verpckg., keine Nachnahme-spen.

Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis und franko.

Stückrath & Comp., Hamburger Waaren-Versand Hamburg.

Exporthaus zum goldenen Schwert

Versendet gegen Nachnahme. **Brünn.** Muster und Preiscurants gratis

Blaudruck , 10 Meter fl. 2.40	Satine mit Borduren , das Neueste für Damen-Sommer-Kleider in allen Farben. 10 Meter fl. 3.50	Hausleinwand 1 Stück 30 Wiener Ellen Ia $\frac{1}{4}$ breit fl. 5.50 IIa $\frac{1}{4}$ breit fl. 4.50 IIIa $\frac{1}{4}$ breit fl. 3.—	NANKING , 1 Stück 30 Wiener Ellen. Blau fl. 5.— Roth fl. 5.50	Cretons in den schönsten Mustern Ia 10 Meter fl. 2.60 IIa 10 Meter fl. 2.30
Damast-GRADE gestreift 1 Stück 30 Wiener Ellen. fl. 6.50	Sommer-Umhängtücher $\frac{1}{2}$ gross, in allen Farben, nur so lange der Vorrath reicht. 1 Stück fl. 1.20	Kaffee-Tücher in allen Farben 1 Kaffee-tuch sammt 6 Servietten fl. 2.— Lauf-Teppiche ein Rest 10 bis 12 Meter nur fl. 3.40	Spitzen-Vorhänge in weiss zum Preise von 30, 40 und 60 kr. per Meter	Croisé für Herren-Unterbein-kleider 1 Stück 30 Wiener Ellen Ia-Qualität fl. 7.—
Kammgarne , waschecht, in den neuesten Mustern, aus der ersten Kammgarnefabrik, für Sommer-Männeranzüge geeignet. 1 Coupon 6.40 Meter lang fl. 3.—		Alle Gattungen Damenkleiderstoffe für die Saison 1887, in grösster Auswahl stets lagernd.		Brünner Tuchstoffe aus den renomirtesten Fabriken Brünn's auf Überzieher und Anzüge von fl. 1 per Meter aufwärts.

Nur solange der Vorrath reicht. Bei Bestellungen von fl. 50 bewillige 4% Nachlass.

Angekommene Fremde

in der Zeit vom 11. März bis inclusive 16. März 1887.

Hotel Dobranšky:

Winterstein Mor, Reisender, Singer Jakob, Kaufmann, Budapest. — Heimer Franz, Kaufmann, Triest. — Schul J., Kaufmann, Herzl Josef, Kaufmann, Baroth Lois, Sekretär, Temesvar. — Costorh, Kaufmann, Gr. Rifuda. — Langer Karl, Kaufmann, Wien. — Troler, Schönberger, Buchhalter, Dravica, Geschäftsreisender, Willner, Privatier, Lugos. — Grünhut Géza Buchhalter, Deutsch Sidor, Kaufmann, Bogjan. — Müller Wenzel, Förster Prebul.

Hotel Wagner:

Alfing Rudo, Kaufmann, Rhein-Preußen. — Schmidt, Mühlenbesitzer, Karansebes. — Krause J., Klein Reisender, Temesvar. — Kerpoticz Emil, G. - Exkutor, Spinan, Weiß Adolf, Kaufmann, Stein, Produktenhändler, Bogjan.

Bevölkerungsanzeiger

vom 11. März 1887 bis incl. 17. März 1887.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Wenzelauš Kollac 1 Knabe — Anton Ettinger 1 Mädchen — Johann Hollár 1 Knabe — Paul Bocsa 1 Knabe — Josef Zubaj 1 Mädchen — Franz Ruzsicska 1 Mädchen — Josef Reithammel 1 Knabe — Franziska Pantray 1 Knabe — Johann Raufsch 1 Mädchen — Johann Rifuu 1 Knabe — Conrad Singer 1 Knabe — Josefa Burianek 1 Knabe.

Gestorben.

Eufanna Kokore 78 Jahre alt — Anna Holschütz 9 Monate alt — Anton Jurmann 25 Jahre alt — Rudolf Petrovits 3 Jahre alt.

Budapester Lotterie vom 13. März:

87 79 77 40 88

Nächste Ziehung 27 März.

Hermannstädter Lotterie vom 16. März:

71 51 81 6 72

Nächste Ziehung 30 März.

Auflage 344.000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; ausserdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiss- und Buntstickerei, Namens-Cliffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38., Wien I., Operngasse 3.

THEODOR REINER,

behördlich concessionirter Haupt-Agent

in Leipzig, Parkstrasse 1,

verkauft Passagebillets der rühmlichst bekannten directen Post-Dampfschiffahrt I. Classe ab Antwerpen nach New-York, Philadelphia im Anschluss an alle Stationen der Vereinigten Staaten von N.-Amerika und Canada.

Nach New-York kostet I. Cajüte Mark 240, II. Caj. M. 160, III. Cl. (Zwischendeck) M. 60. — Nach Philadelphia sind die Cajütepreise unverändert, in III. Cl. aber nur Mark 50. —

Eine Mark ist gleich ca. 60 Kzr. oder 53 Kopek. Ab Hamburg oder ab Bremen kosten die Billette nach New-York Mark 85. — die Passagiere müssen aber zuerst nach Liverpool, da die directe Fahrt noch theurer ist.

Die Eisenbahnfahrt aus Oesterreich nach Antwerpen kostet ungefähr fl. 18. — Nach der Landkarte ist zu ersehen, dass die Seefahrt von Antwerpen um beinahe zwei Tage kürzer ist.

In dem Preise ab Antwerpen ist die sogenannte Schiffsausrüstung inbegriffen, was aber in den Preisen von Hamburg oder von Bremen nicht der Fall ist. Die Kost am Schiff ist selbstverständlich frei, genügend und vorzüglich.

Am Bahnhof in Leipzig sind meine Angestellten an dem rothen Stern an der Dienstmütze kenntlich und nehmen meine Passagiere in Empfang.

Will sich Jemand in Reiseangelegenheiten mit mir persönlich berathen, komme nach Leipzig, die Reise dahin ist kurz und billig.

Ettlinger & Co.

Kaffee-Delicatessen

Billigste Preise.

1^{te} Bezugsquelle.

direct von Hamburg.

Reelle Bedienung.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt (der Landeszoll kann hier nicht entrichtet werden) in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus mässigen Preisen gegen Nachnahme Vorauszahlung:

Kaffee ungeb. fein-schmeck. alle gangb. Sort. in Säcken Preis pr. 5 Kilo			
No. 0	No. 1	No. 2	No. 3
fl. 4.80	fl. 5.25	fl. 5.60	fl. 5.85
No. 4	No. 5	No. 7	No. 8
fl. 6.25	fl. 6.80	fl. 6.65	fl. 6.65
No. 11	No. 13	No. 15	No. 16
fl. 6.90	fl. 7.45	fl. 5.50	fl. 8.30

Kaffee-Misch. 2 Sort. p. 5 K. n. Wahl
Dampfgeröst. glucht. Kaffee
 in Pergament-Jute-Säcken über 1/2 Jahr haltbar, Ko. 4^{te}, netto à fl. 6.45, à fl. 6.80, à fl. 7.25, à fl. 7.55, à fl. 7.95, à fl. 8.45 etc.
 Kaffee-Muster gegen Einsendung von 10 Kr. per Sorte.

Sämmtl. Preise portofrei, Verpackung gratis			
Gras-Thee	Ko. fl. 1.70	Congo fl.	Ko. fl. 2.60
Souchong extra	3.70	Kaisermelange	4.20
Rum Cuba fl. pr. 4 Literfass			fl. 3.30
Jamaika extrafl. pr. 4 Literfass			4.20
Arrac de Goa extrafl. pr. 4 Lfs. fl.	4.70		4.00
Klappische la Isländische neue Waare per Packet 4 1/2 Ko. Inh. fl.	2.70		2.40
Caviar neuer milde gesaizen sehr feinschmeckend pr. Fass 1 Ko. Inhalt			2.50
			4.15
Tafelreis fein 5 Ko. fl. 1.25 und extra			1.40
Tapioca-Sago			per 5 Ko. 2.25
Matjesheringe fl. pr. Fass ca. 30 St. Inh.			2.05
Makrelen frisch gek. 8 Dosen = 5 Ko.-P.			4.05

Wir benutzen diese Gelegenheit, öffentlich für die uns zahlreich zugehenden Anerkennungs-Zuschriften, mit verbundenen Nachbestellungen, unseren besten Dank abzustatten. Referenzen in den meisten, selbst kleineren Orten zu Diensten.

Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif erhält Jedermann auf Verlangen gratis zugestellt.

Man wende sich vertrauensvoll an das verbürgt reelle Engros-Magazin von

Ettlinger & Co., Weltpostversand, Hamburg.

J. Pserhofer's

Apotheke in Wien. Singerstrasse Nr. 15.

zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfränkter Nachnahme-Sendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 40 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Leongang, am 15. Mai 1883.
 Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.
 Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte verteilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden, von mir und Allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unseren innigsten Dank.
 Martin Deutinger.

Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Danksagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und ersuche gleichzeitig wieder um Einsendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesischer Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener
 Alois Novak, Obergärtner.

Bega-Sz. György, 16. Februar 1882.
 Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nicht Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon Jahre lang an Misaner gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungs-Pillen hievon geheilt und wenigleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muss, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, dass sie mit jugendlicher Frische allen ihren

Euer Wohlgehören! In der Voraussetzung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbullen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich, trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. — Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf's Eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.
 Hochachtungsvoll C. v. T.
 Wien, 20. Februar 1881.

Frost-Balsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 kr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähbals, 1 Flacon 40 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel, 1 Flacon 20 kr.

Spitzwegerichsaft ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc., 1 Flaschchen 50 kr.

Amerikanische Gicht-Salbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, Gliederreissen, Ischias, Ohrenreissen, etc. etc. 1 fl. 20 kr.

Alpenkräuter-Liqueur von W. O. Bernhard, 1 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Fl. 1 fl. 40 kr.

Augen-Essenz von Komershausen, 1 Flasche 2 fl. 50 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 50 kr.

Tannochinin-Pommade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel, bei Hieb- und Stiehswunden, bösnartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füssen, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bulrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfwich, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Packet 1 fl.

Franzbranntwein, 1 Flasche 60 kr.

Pulver gegen Fusschweiss, 1 Schachtel 50 kr.

Homöopathische Medicamente aller Art sind stets vorrätzig. Ausser den genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.